

Programm:

Gewinnung, Aufbewahrung und Sammlung von Organen, Geweben, Blut, Sperma, Zellen und DNA-Proben in sog. Biobanken sind mittlerweile gängige Praxis in der biologischen und medizinischen Grundlagenforschung und der Diagnostik und Therapie. Lassen sich doch häufig anhand derartiger Materialien individuelle und familiäre Krankheiten oder Krankheitsdispositionen klären. Mit der Pharmakogenetik werden auch Möglichkeiten gen-gezielter Therapie eröffnet.

Doch wem gehören die Materialien und die Daten? Zu wessen Nutzen werden sie gewonnen? Werden sie ausschließlich im individuellen Einverständnis und nur für den „Datenspender“ verwandt? Dienen sie nur aktuellen Handlungsentscheidungen zwischen Spender und behandelnden Ärzten? Welche medizinischen und sozial relevanten Aussagen lassen sie aktuell und für die Zukunft zu? Genetische Daten können potentiell prädiktive Informationen im Blick auf Krankheitsrisiken, Lebensplanung einschließlich Familie (Geschwister, Eltern und Kinder), Beruf und Versicherung liefern. Sie können damit auch zur psychischen Belastung und zu sozialer Ausgrenzung oder zu ökonomischen Sanktionierungen führen, wenn staatliche oder versicherungsrechtliche Zugriffsinteressen entstehen. Das Bild des „gläsernen Patienten“ zeichnet sich ab.

Die wissenschaftliche und kommerzielle Fremdnutzung der individuellen Materialien und Daten ist bereits im Gang: in Form epidemiologischer Untersuchungen (bezogen auf Bevölkerungsgruppen) zum Zusammenspiel von genetischem Potential und Verhaltens- und Umweltbedingungen bzw. Material- und Datenhandel oder Datenaustausch unter privatwirtschaftlichen oder öffentlichen Betreibern von Biobanken.

Die vielfältigen wissenschaftlichen, individual-medizinischen, überindividuellen und transgenerationalen Möglichkeiten, die sich durch die Biobanken eröffnen, implizieren eine Fülle von medizinischen Sachproblemen und nationalen und internationalen rechtlichen und nicht zuletzt ethischen Fragen der Regelung und Rechtfertigung. Die Komplexität versorgungsmedizinischer Praxis zu Bewusstsein zu bringen, ist das Anliegen dieses 5. Bioethischen Symposiums, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Prof. Dr. Dr. h. c.
Joachim Klein
Präsident der
Braunschweigischen
Wissenschaftlichen
Gesellschaft

Dr. Friedrich Weber
Landesbischof der
Evangelischen
Landeskirche
Braunschweig

Prof. Dr. Claudia Wiesemann
Präsidentin der
Akademie für Ethik in der
Medizin
Göttingen

- 14.00 Joachim Klein, Braunschweig:
Begrüßung und Einführung
- 14.15 (Moderation: Christian Lenk, Göttingen)
- Josef Rüschoff, Kassel:
Welche genetischen Daten können aus menschlichen Zellen und Geweben gewonnen werden?
- 15.00 Cornelius Frömmel, Göttingen:
Klinische Perspektiven: Nutzen der Biobanken für Spender und Dritte gleichermaßen?
- 15.45 Pause
- 16.15 (Moderation: Friedrich Weber, Braunschweig-Wolfenbüttel)
- Jochen Taupitz, Mannheim:
Rechtliche Regelungen zur Nutzung von Biobanken - national und international
- 17.00 Jan P. Beckmann, Hagen:
Ethische Fragen zur Gewinnung und zum Umgang mit genetischen Daten
- 17.45 Klaus Gahl, Braunschweig:
Schlusswort
- 18.00 Ende der Veranstaltung



Anmeldung zum

Symposium „Genetische Daten als Ware“ am 27. Februar 2008, 14.00 – 18.00 Uhr,
im Kongressaal der Industrie- und Handelskammer, Am Altstadtmarkt in Braunschweig

Absender:

An dem Symposium nehme ich teil und bringe ... Personen mit (Anmeldung bitte möglichst bis zum **24. Februar 2008**).
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Braunschweigische Wissen-
schaftliche Gesellschaft
Postfach 33 29
38023 Braunschweig

Tel.: +49 (05 31) 144 66; Fax: +49 (05 31) 1 44 60
poststelle@bwg.niedersachsen.de

Referenten und Moderatoren

Prof. Dr. phil. (emer.) Jan P. Beckmann
Institut für Philosophie der FernUniversität Hagen
Universitätsstraße 11/1, 58048 Hagen

Prof. Dr. med. Cornelius Frömmel
Institut für Humangenetik Universitätsmedizin Göttingen
Robert-Koch-Straße 40, 37075 Göttingen

Prof. Dr. med. Klaus Gahl
Dürer-Straße 10, 38106 Braunschweig

Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Joachim Klein
Präsident der
Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft
Fallersleber-Tor-Wall 16, 38100 Braunschweig

Dr. med. Christian Lenk
Akademie für Ethik in der Medizin e. V., Göttingen
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der
Universität Göttingen
Humboldt-Allee 36, 37073 Göttingen

Prof. Dr. med. Josef Rüschoff
Pathologie-Institut Nordhessen Kassel
Wilhelmshöher Allee 287, 34131 Kassel

Prof. Dr. jur. Jochen Taupitz
Institut für Deutsches, Europäisches und
Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht
und Bioethik IMGB der Universitäten Heidelberg und Mannheim
Schloss, 68131 Mannheim

Dr. theol. Friedrich Weber
Bischof der Landeskirche Braunschweig
Evangelisches Landeskirchenamt
Dietrich-Bonhoeffer-Straße, 38300 Wolfenbüttel

Veranstalter:

Braunschweigische Wissenschaftliche
Gesellschaft
Fallersleber-Tor-Wall 16, 38100 Braunschweig
Tel.: +49 (0531) 14466, Fax: 14460
poststelle@bwg.niedersachsen.de

Akademie für Ethik in der Medizin e. V.
Humboldt-Allee 36, 37073 Göttingen
Tel.: +49 (0551) 399680, Fax: 393996
info@aem-online.de

Evangelisches Klosterforum
Alter Zeughof 1, 38100 Braunschweig
Tel.: +49 (0531) 120540, Fax: 1205450
sekretariat@predigerseminar-braunschweig.de



Akademie
für Ethik in der
Medizin e. V.

Die Braunschweigische
Wissenschaftliche Gesellschaft

in Kooperation mit der
Akademie für Ethik in der Medizin e. V.
Göttingen

und dem
Evangelischem Klosterforum
Braunschweig

lädt ein zu dem

**5. öffentlichen Symposium
zu Fragen der Bioethik**

**Genetische Daten als Ware
- Möglichkeiten und Risiken
im Umgang mit Biobanken -**

**am Mittwoch, 27. Februar 2008,
14.00 – 18.00 Uhr**

Kongress-Saal der
Industrie- und Handelskammer
Braunschweig,
Am Altstadtmarkt
(Tel. 0531 – 47150)